

Freundesbrief Nr. 31,
Kaliningrad im Mai 2017
Übertragung aus dem Russischen

Liebe Freunde des Snamenka-Projektes!

Wir begrüßen Sie und freuen uns, Ihnen unseren Bericht über die Aktivitäten in den Rehabilitationszentren Snamenka und Schatrowo und über die Projekte des Fonds "Gesunde Generation" vorlegen zu können.

Als erstes wollen wir Ihnen von ganzem Herzen danken für Ihr Verständnis und Ihre Herzengüte, für Ihren unschätzbaren Beitrag zum Leben unseres Fonds, wodurch wir mit unseren Aktionen und Projekte beitragen können, die Situation in unserer Region ein Stück mit zu verbessern.

Unsere Ehrenamtlichen brennen für die Ideen und Projekte, die wir in nächster Zukunft realisieren wollen, für unsere Pläne für die Arbeit mit verschiedenen sozialen Gruppen. Aber für all das sind finanzielle Mittel nötig. Leider ist es in unserem Land sehr schwierig, staatliche Unterstützung für die Realisierung der Projekte zu bekommen. Das gilt besonders für nichtstaatliche Organisationen und vor allem dann, wenn es sich um die Finanzierung der Projekte handelt. Deshalb danken wir Ihnen für Ihre Spenden besonders.

Wir glauben an unsere weitere Zusammenarbeit, wir glauben, dass wir zusammen den bedürftigen Menschen helfen und diese Welt zu einem besseren Ort machen können!

Mit herzlichen Grüßen von der Mannschaft des Fonds „Gesunde Generation“.

Informationen über die Rehabilitationszentren

Snamenka

Im Moment befinden sich elf Menschen im Zentrum: acht Männer und drei Frauen. Drei von ihnen sind drogenabhängig, die anderen alkoholabhängig. Von diesen elf Menschen sind vier schwerbeschädigt, benötigen besondere Hilfe im Alltag. Dadurch liegt auf den übrigen Teilnehmern des Rehabilitationsprogramms mehr Verantwortung für das Haus und die Wirtschaft.

Im letzten Halbjahr haben vier Menschen die Rehabilitation beendet.

In Februar 2017 mussten wir 12 Tonnen Heu hinzukaufen, weil das, was im Sommer eingelagert wurde, nicht ausreichte.

Etliche unserer Bienenvölker sind umgekommen. Den Winter haben nur 8 Völker überlebt.

Für Mai ist der Anbau von 2 Hektar Kartoffeln geplant.

Für die wachsende Anzahl unserer Haustiere brauchen wir mehr Heu. Hier bereiten wir mit Hilfe unseres Traktors die Fläche für die spätere Heuernte vor.



Hier unsere frisch geschorenen Schafe.



Insgesamt hat sich die Anzahl unserer Tiere auf 29 Schafe, 12 Kühe (5 Kälber, 5 Stück Jungvieh und 2 trächtige Kühe), 1 Schwein und 4 Ferkel erhöht.

Wir haben einen Elektrozaun erworben für die Kuh- und Schafweide. Das erspart uns viel Arbeit bei der Aufsicht der Tiere.



Im Haus stehen Reparaturen an. Die Eingangshalle, die sanitären Anlagen im ersten Stockwerk und das Zimmer im Obergeschoss sollen repariert werden. Dafür gibt es jetzt Geld.

Schatrowo

Jetzt leben im Zentrum 9 Menschen: 6 Männer und 3 Frauen. Alle alkoholkrank.



Gemeinsame Mahlzeit in Schatrowo

Im letzten Halbjahr haben 3 Menschen die Rehabilitation beendet.

Anfang April wurden Frühkartoffeln unter Folie gelegt. Ungefähr 400 m².

Wir haben jetzt 2 Schweine, 6 Schafe, 1 Kuh und 2 Kälber.

In diesem Monat wurde das Heizungssystem zusammen mit den maroden Rohren repariert



Brennholz sägen

Einmal pro Woche kommt ein Psychologe ins Reha-Zentrum "Schatrowo", um unsere Rehabilitanden zu behandeln.



Gemüseanbau im Garten Schatrowo

Der Bau des Rehabilitationszentrums „Neu Schatrowo“

Seit 12 Jahren hilft der Fonds „Gesunde Generation“ im Rehabilitationszentrum „Schatrowo“ Bedürftigen. Meistens sind es Menschen, die mit ihrer Drogen- oder Alkoholabhängigkeit nicht selbständig zurechtkommen können. Andere Hilfesuchende sind Menschen in schwierigen Lebenssituationen oder Menschen, die einfach nirgends hingehen können.



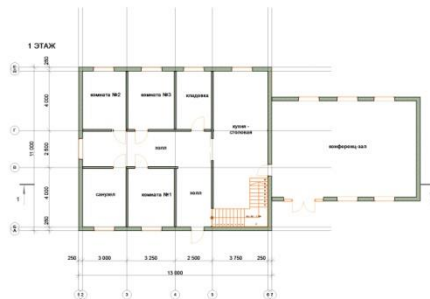
Das gemietete Gebäude, in dem sich jetzt das Zentrum befindet

All die Jahre befand sich das Zentrum in einem gemieteten Landhaus. Jetzt zwingen uns die Umstände, diesen Ort zu verlassen, da der Besitzer das Gebäude verkaufen will. Die optimale Lösung unter diesen Umständen, für die sich die Leitung des Fonds entschieden hat, ist der Bau eines neuen Hauses.



Fassade des zukünftigen Rehabilitationszentrums
„Neu Schatrowo“

Die Absolventen der Rehabilitation haben in der Siedlung Schatrowo für 420 000 Rubel ein Grundstück von 1200 m² erworben. Alle Dokumente sind bereits fertig und der Bau hat begonnen. Er soll etwa 5 000 000 Rubel (75 000 €) kosten.



Plan der 1. Etage

5 000 000 ist 100-mal 50 000. Also brauchen wir für die Realisierung unseres Projektes 100 Menschen, die 50 000 Rubeln (ca. 700 €) spenden können. Bisher haben sich 34 Menschen dafür entschieden, das neue Reha-Zentrum "Schatrowo" auf diese Weise zu unterstützen.



Plan der 2. Etage

Unser Bauleiter Alexander Djutschkov. Als ehemaliger



Drogenabhängiger hat er sich als Leiter eines Bautrupps bewährt. In den letzten Jahren hat er verantwortlich mehrere Häuser in Kaliningrad gebaut. Er genießt unser volles Vertrauen.

Für die Unterstützung des Projektes können Sie einen der drei folgenden Wege wählen:

1. Gebet. Wir glauben, dass Gott die Macht hat, alles Notwendige zur Verfügung zu stellen, damit wir unser gutes Werk tun können. Deshalb bitten wir Sie, für die Realisierung des Projektes „Bau eines neuen Reha- Zentrums in der Siedlung Schatrowo“ zu beten.

2. Einer der 100 Menschen zu werden, die 50 000 Rubel (700 €) spenden. Sie können diesen Beitrag

einmalig leisten oder in monatlichen Raten von 2000 Rubel (30 €) über die nächsten zwei Jahre verteilen.
3. Eine Spende in beliebiger Höhe. Wir freuen uns über jede Unterstützung. Jeder Beitrag, egal wie hoch, ist sehr wichtig und bedeutet uns viel!

BIBELSCHULE FÜR ABSOLVENTEN DER REHABILITATIONSZENTREN

Nach der Befreiung von Abhängigkeiten und dem Beginn des neuen Lebens bleiben viele Absolventen der Rehabilitationszentren Schatrowo und Snamenka dort als Ehrenamtliche. Sie helfen bei der Führung der Zentren, den Lehrern und jenen Menschen, die jetzt den Weg der Veränderung gehen. Außerdem schließen sich viele derer, die die Rehabilitation beendet haben, der Gemeinde an und setzen die Wiederherstellung des physischen Bereiches mit dem geistigen fort.



Teilnehmer der 4-monatigen Bibelschule in Tschernjachowsk

Für alle, die geistig wachsen, über Gott und Sein Wort mehr wissen wollen, haben wir im Rehabilitationszentrum in der Stadt Tschernjachowsk eine Bibelschule für die Absolventen der Rehabilitationszentren organisiert. Mit der ersten Studiengruppe beginnen auch 6 Absolventen aus Schatrowo und Snamenka die Ausbildung. Der Ausbildungskurs wird 4 Monate dauern. In dieser Zeit werden die Studenten die Grundlagen der Theologie kennenlernen, die geistigen Prinzipien der Wiederherstellung der Persönlichkeit studieren und in den Themen Evangelisation und Predigt ausgebildet.

Dieses Wissen wird in Zukunft nicht nur den Studenten helfen, sondern es wird auch ihren weiteren Dienst in den Rehabilitations- und Adaptationszentren für die abhängigen Menschen verbessern.

DIE PROJEKTE DES FONDS „GESUNDE GENERATION“

Der Frauenklub „EVA“

Schon über ein Jahr organisiert unser Fonds den Dienst für Frauen aus allen Klassen und Schichten – den Frauenklub "Eva". Im Rahmen dieses Dienstes gibt es vielfältige Veranstaltungen.

3 Tage Seminar im Therapiezentrum Snamenka



Vom 22. bis 24. Februar hat eine Frauenfahrt in das Reha-Zentrum Snamenka stattgefunden. Während dieser drei Tage konnten die Teilnehmerinnen nicht nur von den Alltagsorgen, der Hektik und der Arbeit ausruhen, sondern sie haben auch eine Reihe wissenswerter Vorträge gehört, miteinander Emotionen, Schmerz und Probleme geteilt.



Die Ehrenamtlichen, die den Teilnehmerinnen der Fahrt dienten, halfen den Frauen, sich daran zu erinnern, dass sie schön und beliebt sind und gebraucht werden. Die Teilnehmerinnen der Fahrt stellten fest, dass solche Veranstaltungen für jede Frau notwendig sind. Das ist eine ausgezeichnete Zeit, um die Kräfte wiederherzustellen - sowohl geistig als auch physisch.



Frauenkonferenz

Am 3. und 4. März fand unsere alljährliche Frauenkonferenz zum dritten Mal statt. In diesem Jahr nahmen ungefähr 80 Frauen und Mädchen aus verschiedenen Städten des Gebiets Kaliningrad teil. Von den Sprechern der Konferenz kamen zwei Gäste aus anderen Ländern – Alessja Lastotschkina und Maria Palamartschuk (selbst Absolventin des Reha-Zentrums Schatrowo).

Alessja, Gynäkologin mit langjähriger Praxis, sprach über die Besonderheiten der weiblichen Gesundheit, über das Wunder des Empfängnisprozesses, der Entwicklung und der Geburt eines Kindes. Außerdem war eines der Seminare dem Thema Abtreibung gewidmet, da Alessja eine der Organisatorinnen der Bewegung „Ärzte gegen Abtreibung“ ist.



Die 2. Sprecherin der Konferenz, Maria, war in der Vergangenheit drogenabhängig, ist heute eine vorbildliche Frau und Mutter, Mitarbeiterin der Gemeinde, Sportlerin, erfolgreiche Geschäftsfrau, und neuerdings auch lizenzierte Business-Trainerin.



Deshalb sprach sie auf der Konferenz über die Prinzipien einer gesunden Ernährung und über die Regeln, die man beim Sporttreiben beachten muss. Sie hat den Teilnehmerinnen geholfen, die Sportart je nach ihrem Temperament auszuwählen, und die Grundlagen der Geschäftsführung dargelegt. Am Ende der Konferenz hat Maria über das schöne Thema der wahrhaften Werte im Leben gesprochen.

PROJEKTE FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

Jugendkonferenz

Gemeinsam mit einigen Kirchengemeinden und gesellschaftlichen Organisationen in unserer Region



haben wir vom 23.-25. März unsere jährliche Jugendkonferenz organisiert.



Aleksej Aleschkin – der Moderator der Konferenz und einer ihrer Organisatoren, Ehrenamtlicher des Fonds „Gesunde Generation“

Die ganze Konferenz war darauf ausgerichtet, dass die erwachsene Generation und die Jugend in den Dialog von Herz zu Herz, „den Austausch zwischen den Seelen“ eintritt, den jeder Mensch braucht, und besonders die Teenager.



Alexander Asanow, unser Pastor, eröffnete die Konferenz und sprach über Tapferkeit und Entschlossenheit

Im Mittelpunkt standen solche Themen wie der Kampf gegen die Folgen der „Vaterlosigkeit“ in Russland, der Einfluss der Massenmedien und der sozialen Netzwerke auf die Weltanschauung der jungen Männer. Sie lernten, ihren Altersgenossen

ohne Angst davon zu erzählen, dass wir weder trinken noch rauchen, dass wir bedürftigen Menschen helfen und uns bemühen, diese Welt besser und reiner zu machen, und zu erklären, warum wir so leben und wir das alles machen. Zum Abschluss der Konferenz traten die Musikgruppen der teilnehmenden Gemeinden in einem Festkonzert auf.



Unser Freund und Förderer Jan Wolkow, Direktor des Fernsehsenders TBN, trat als Redner auf.

Arbeit mit elternlosen Kindern

Mit der Realisierung dieses Projektes hat der Fonds „Gesunde Generation“ als eines der ersten begonnen. Viele Jahre bemühten wir uns, den Kindern zu helfen, die aus verschiedenen Gründen ohne Eltern sind. Nach einer kleinen Pause wurde das Projekt erneut aufgenommen, und jetzt gibt es unter unseren Ehrenamtlichen eine Mannschaft, die bereit ist, sich diesem guten Werk zu widmen.



Sammelaktion zu Gunsten des Kinderheimes in Gussew

In diesem Zusammenhang gestaltet sich unsere Arbeit in zwei Etappen: zuerst führen wir Aktionen durch, um Geldmittel zu sammeln. Im Folgenden besorgen wir Lebensmittel, Schreibzeug, Spielzeuge und andere Geschenke für die Kinder. Die letzte dieser Aktionen hat am 1. April stattgefunden, und zusammen mit den aufgeschlossenen Bewohnern Kaliningrads konnten wir ca. 5000 Rubeln sammeln.

Nach dieser Aktion gehen wir in die Kindereinrichtungen unseres Gebietes, um die vorher gekauften Geschenke zu verteilen. Außerdem bieten wir den Kindern ein interessantes sportliches Unterhaltungsprogramm, ausgelassene Stimmung, vertraulichen Umgang und Herzenswärme.



Im Moment erbitten wir Mittel für den Erwerb von Fußballschuhen für die Jungen des Kinderheimes in Gussew, um sie zu motivieren, weiter Sport zu treiben.



DIE WECHSELWIRKUNG MIT DEN STAATLICHEN STRUKTUREN

Der Fonds „Gesunde Generation“ beteiligt sich aktiv an Projekten, die die Administration unseres Gebietes organisiert, soweit die Thematik dieser Projekte mit unserer Arbeit in Zusammenhang steht. Die engste Zusammenarbeit hat der Fonds zur Zeit mit dem Drogenberatungsdienst des Kaliningrader Gebiets. Vertreter unseres Fonds nehmen ständig an Seminaren teil, die in der Beratungsstelle durchgeführt werden.



So waren wir am 31. März zum II. Forum der Rehabilitationszentren des Kaliningrader Gebiets eingeladen, auf dem sich Vertreter von Organisationen

trafen, die psychologische und soziale Dienste für Menschen mit verschiedenen Abhängigkeiten anbieten.

Am 25. und 26. April hat der Fonds „Gesunde Generation“ am Seminar zur Arbeit mit obdachlosen Menschen teilgenommen, das der Festigung der Beziehungen zwischen den staatlichen Organen und den Organisationen in der Obdachlosenarbeit diente.



Konstantin Akim – der Leiter des Rehabilitationszentrums „Schatrowo“ auf dem Seminar zur Arbeit mit obdachlosen Menschen

BERICHTE EHEMALIG ABHÄNGIGER

ALEXANDER FILLIPPOW



Heute, am 31. März 2017, schreibe ich diesen Brief im Flugzeug auf dem Weg von Delhi nach Helsinki.

Ich heiße Alexander Fillipow, mit mir fliegen meine Frau Nailja und zwei Kinder, Lejsan und David. Lejsan wurde 2011 in Indien in der Stadt Massuri Staat Uttarakand geboren, David 2014 in der Stadt Schilong, im Staat Megchalaja. Meine Frau habe ich 2008 in der Mission der Bibelübersetzer Wycliff kennengelernt. Damals war ich auf dem Weg nach Indien im Zusammenhang mit meinem Bibelübersetzungsdienst und sprachwissenschaftlicher Forschung. Nailja beschäftigte sich zu dieser Zeit mit der Übersetzung der Bibel in die Tatarische Sprache, unter anderem prüfte sie die Genauigkeit der Übersetzung der Bücher des alten Testaments, indem sie die Übersetzung mit der Quelle verglich. Heute stehen wir mit der ganzen Familie im Dienst

an Bibelübersetzung und Sprachwissenschaft und anderen Dingen, die der Entwicklung des Christentums im Volk der Amri Karbi helfen, die im Nordosten Indiens leben. Bis jetzt haben ungefähr 2400 von 125.000 Menschen in Amri Karbi zu Christus gefunden. Unsere Arbeit soll anderen Menschen helfen, zum Erlöser zu kommen und Seine Liebe zu erkennen.



2004 habe ich die Missionare Alexander Assanow, Ira Beresina, Anna Djutschkowa, Pjotr Korjakin und Aleksej Karpow kennengelernt. Ihre Sorge und Liebe zu mir haben mein ganzes Leben beeinflusst. Sie müssen verstehen, mein Leben war nichts wert, weder für mich noch für die Gesellschaft, in der ich aufwuchs. So kam es, dass ich Heroin probierte und mein Leben von jenem Moment an abwärts ging. Nach jahrelangem Drogenkonsum habe ich erkannt, dass es so nicht weitergehen kann - ich wollte eine Veränderung. Aber ich konnte diese Veränderung nicht selbst erreichen, und ich hatte auch schon aufgegeben. Doch tief in mir wusste ich immer, dass ich zu jenem Zeitpunkt nicht das Leben führte, das ich leben wollte. Dann habe ich die oben genannten Missionare kennengelernt. Sie haben mir angeboten, in die Rehabilitation zu gehen. Ehrlich gesagt, war ich über diesen Vorschlag nicht besonders froh, aber ich habe es angenommen. Zu sagen, dass ich sofort mein Leben veränderte und Christus annahm, wäre gelogen. Der Prozess der Rehabilitation fand nicht nur im Rehabilitationszentrum statt, sondern auch außerhalb. Eigentlich muss man sagen, dass die Rehabilitation im Zentrum begann, aber erst nach dem Kurs der Rehabilitation vollendet wurde. Dieser Prozess ist identisch mit unserem Weg in der Gemeinde – die Gerechtigkeit finden wir nicht nur im Gebäude der Gemeinde, wo wir über sie hören – die Gerechtigkeit und die Heiligkeit finden wir außerhalb der Gemeinde, wo wir jeden Tag Prüfungen durchlaufen. Man muss bedenken, dass die Rolle der Gemeinde nach der Rehabilitation nicht weniger wichtig ist als während dieser Zeit. Das Leben der Gemeinde und die Unterstützung für diejenigen, die in die Fänge der Sünde geraten sind, wurde grundlegend für die Wiederherstellung meines Lebens. Gerade im Wort des Herrn wird betont, wie wichtig gegenseitige Unterstützung, die

Glaubenslehre und der Kampf gegen die Sünde in der Gemeinde im Leben des einzelnen und der ganzen Gesellschaft sind. Genau das habe ich nach der Rehabilitation in der Arbeit des Kaliningrader Christlichen Zentrums (KCZ) gesehen. Durch meinen Dienst in Indien habe ich seit vielen Jahren nicht mehr die Möglichkeit gehabt, meine Heimatgemeinde zu besuchen, aber ich sehe rückblickend, dass Gott immer wieder Menschen nach der Rehabilitation in die Mission schickt. Als ich 2015 die Gemeinde besucht habe, habe ich mehr als 70 % der Menschen nicht gekannt! Das sagt etwas darüber, dass Gott immer weiter Menschen rettet und in der Gemeinde zu Seinem Ruhm einsetzt. Jetzt leben wir in Finnland, wo Nailja ihre Doktorarbeit über die Grammatik der Amri Karbi schreibt. Ich schreibe meine Magisterarbeit in England über die Phonologie der Sprache der Amri Karbi. Unser Studium ist ein Teil des Dienstes in Indien, und nach dem Abschluss werden wir nach Indien zurückgehen. Außerdem schreiben wir ein Buch über das Leben und die Kultur der Völkerschaft Amri Karbi.



Für alles, was in unserem Leben geschieht, danken wir Gott und der Gemeinde des KCZ, die dem Erlöser, unserem Herrn Jesus Christus, dient. Auch wollen wir unseren deutschen Partnern danken. Manchmal denken die Menschen nicht darüber nach, wie alles funktioniert, aber wir, die wir von der Unterstützung der Partner leben, verstehen, dass ohne Ihre regelmäßige Unterstützung viele Leute nicht ins Rehabilitationszentrum gehen und manchmal sogar eine kostenlose Rehabilitation erhalten könnten.

Mit der Liebe in Christus, Alexander

